

lassen, in deren Berücksichtigung des guten nicht zu viel thun, denn für den Herausgeber der Diplome ist es leichter, von allzu grosser Genauigkeit seiner Gehülfen abzusehen und überflüssiges zu streichen, als erst neue Erkundigungen einzuziehen, wenn sich ihm Fragen oder Zweifel aufdrängen.

Wien, Februar 1876.

Th. Sickel.
